

Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 75 (2018)

Artikel: 100 Jahre im Dienst der Region : Rottal Auto Ag, Ruswil
Autor: Bühler, Adolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-737548>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1918 im Dorf Ruswil: Ablösung des Pferde-Postkutschenbetriebes durch Busse.
Bild: Sammlung Rottal Auto AG



Linienbus auf der Fahrt von Luzern nach Ettiswil in den 90er-Jahren.

100 Jahre im Dienst der Region

Rottal Auto AG, Ruswil

Adolf Bühler

Die 1918 gegründete Automobilgesellschaft Rottal AG mit Sitz in Ruswil jubiliert. Seit 100 Jahren erfüllt das Unternehmen für den öffentlichen Verkehr eine unverzichtbare Dienstleistung. Ein Rückblick auf die wechselvolle Firmengeschichte zeigt, welche gewaltige Entwicklung der öffentliche Verkehr und die Betriebsstrukturen erfahren haben. Mehrere Jahrhunderte entwickelte sich die Art der Fortbewegung nur sehr langsam. Während einer langen Zeitphase standen nostalgische Pferdekutschen im Dienste des Personenverkehrs und des Postwesens. Dies änderte sich schlagartig mit dem Aufkommen der Eisenbahn Mitte des 19. Jahrhunderts. Die Rottalgemeinden Ruswil, Buttisholz, Grosswangen und Ettiswil bemühten sich schon 1852 um den Anschluss an die so genannte Zentralbahn Basel-Luzern. Diese Initiative blieb erfolglos. Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs verhinderte das letzte Rottal-Bahnprojekt, eine Querverbindung Sursee-Ettiswil-Ruswil-Wolhusen, dies obwohl der Bundesrat bereits eine entsprechende Konzession erteilt hatte.

Gründung der Automobilgesellschaft Rottal AG

Um eine drohende Verkehrsisolierung im Rottal zu verhindern, gaben die Initianten der Rottal-Bahn nicht auf. Unter dem Vorsitz des Ruswiler Gemeindevorstandes Robert Erni bildete sich ein

Aktionskomitee für eine Autobusverbindung im Rottal. So kam es am 25. März 1918 in Ruswil zur Gründung der Automobilgesellschaft Rottal AG. Ziel der Unternehmensgründung war, die Pferdepост durch Autokurse zu ersetzen und damit das Verkehrsproblem der ganzen Talschaft zu lösen. Zwölf Gemeinden im Einzugsgebiet sicherten der Gesellschaft jährliche Unterstützung zu. Zudem beteiligte sich der Kanton Luzern mit einem Beitrag von 2500 Franken pro Betriebskilometer, das heisst mit total 135'000 Franken am Aktienkapital.

Endstation Emmenbrücke

Am 1. Oktober 1918 konnte die Hauptlinie Willisau-Ettiswil-Grosswangen-Buttisholz-Ruswil-Emmenbrücke eröffnet werden. Kurz zuvor hatte die Luzerner Regierung die Konzession erteilt. Die bestellten Omnibusse waren noch nicht lieferbar, weshalb ein Lastwagen, mit Vollgummireifen und Holzbänken ausgerüstet, für den Personentransport eingesetzt werden musste. Eine zusätzliche Erschwernis für die Chauffeure und die Fahrgäste verursachten die Strassen durchs Rottal, die damals in einem bedenklich schlechten Zustand waren. Die Kurslinie nach Luzern durfte anfänglich nur bis Emmenbrücke geführt werden. Dort mussten die Passagiere in das Tram umsteigen, um zum Bahnhof Luzern zu gelangen. Diese Regelung galt jedoch nur wenige Jahre.



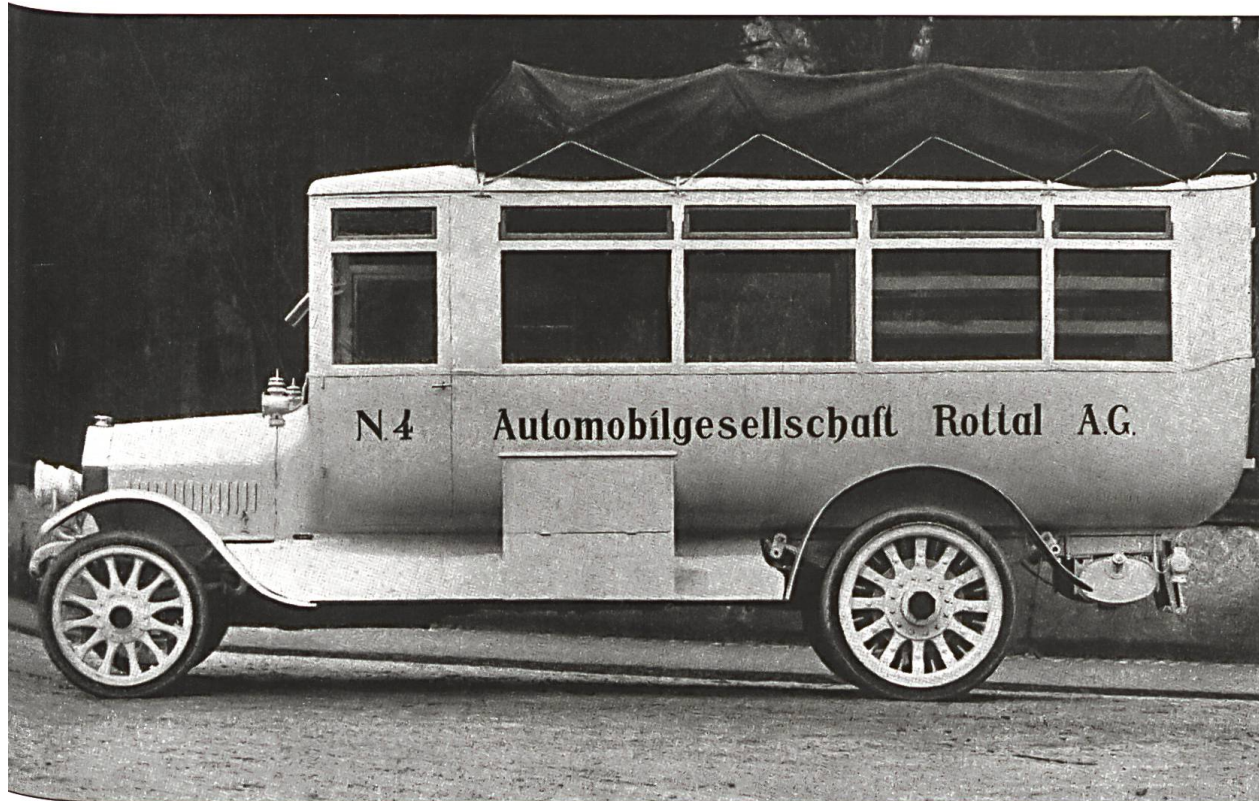
Verlad von Velos in Hellbühl: Die Rottal-Busse transportierten früher auch Velos. Für die Mitreisenden der Region Wiggertal-Rottal war das wichtig.

Erweitertes Streckennetz

Täglich wurden damals auf dem Streckennetz Willisau–Ruswil–Luzern fünf Doppelkurse geführt. Verglichen mit den 37 heute eingesetzten Doppelkursen war dies ein bescheidener Anfang. Doch der Pioniergeist der Gründerväter setzte sich durch: Das Rottal hatte einen Anschluss an den öffentlichen Verkehr und damit an die Stadt Luzern. Mit erweitertem Fahrzeugpark konnten bald einmal die Querlinien Ruswil–Wolhusen und Willisau–Ettiswil–Sursee in Betrieb genommen werden. Seit Mitte Jahr 1991 wird die Strecke Ruswil–Buttisholz–Nottwil–Sursee geführt. Diese wurde vor sieben Jahren ergänzt mit dem Abschnitt Sursee–Oberkirch–Nottwil. Um bei Stosszeiten den Verkehr auf dem Luzerner Bahnhofplatz zu

entlasten, verkehren seit 2010 morgens und abends Rottal-Busse von Buttisholz–Ruswil–Hellbühl nach Rothenburg-Station. Dieser Rottal-Express wurde im Jahre 2016 erweitert. Er fährt jetzt bereits ab Buttisholz und bedient alle Haltestellen auf der Strecke. Von Rothenburg-Station müssen die Fahrgäste auf die S-Bahn nach Luzern umsteigen.

Das gesamte Streckennetz umfasst heute zirka 65 Kilometer, wobei Willisau–Ettiswil–Ruswil–Luzern mit rund 31 Kilometern, die längste im Kanton Luzern betriebene Busstrecke des öffentlichen Verkehrs ist. Auffallend ist die laufend verbesserte Fahrplandichte, die mit dem 2005 eingeführten Halbstundentakt eine höchst attraktive Verbesserung erfuhr. In den Hauptver-



Gesellschaftswagen aus den ersten Jahren.

kehrzeiten verkehren die Busse zwischen Buttisholz–Ruswil–Luzern sogar im 15-Minuten-Takt. Ferner steht den «Nachtschwärmern» an Wochenenden der Nachtstern-Bus zur Verfügung mit zwei Abfahrten ab Ruswil nach Luzern und drei Abfahrten in Luzern bis Willisau, jeweils nach Mitternacht.

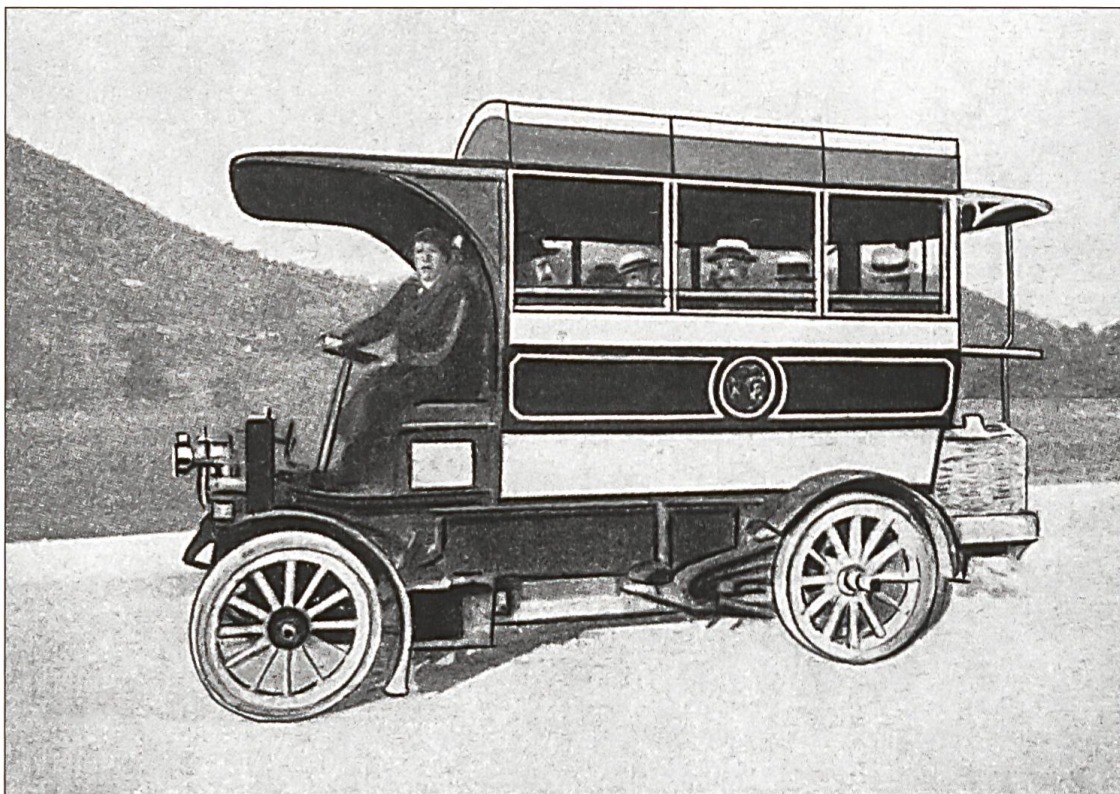
Im Auftrag und auf Kosten der neu gegründeten Genossenschaft «Autokurse Sempach–Seetal–Freiamt» übernahm die Rottal AG 1946 die interkantonale Strecke Sempach–Hochdorf–Sins–Cham. Die Frequenz war anfänglich recht gut. Im Zuge einer Rationalisierung wurde diese Postkurslinie im Jahre 1963 wieder aufgegeben.

Ab dem Fahrplanwechsel vom 10. Dezember 2017 führt die Rottal Auto AG

die Linie Ebikon–Inwil–Waldibrücke. Diese neu geschaffene Buslinie wurde vom Bundesamt für Verkehr in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverbund Luzern zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Daran beteiligten sich fünf Transportunternehmen. Dass der Zuschlag an die Rottal Auto AG fiel, ist ein Beweis für die gute Qualität und die kostengünstige Dienstleistung, welche die Unternehmung bieten kann.

Insgesamt verfügt das Unternehmen heute über 22 moderne Linienfahrzeuge, vorwiegend Gelenkbusse.

Bestens geschultes Personal garantiert den Passagieren eine sichere Fahrt. Auf dem gesamten Liniennetz werden jährlich rund 2,3 Millionen Fahrgäste befördert; Tendenz steigend.



«Orion»-Wagen auf Versuchsfahrt.

Erstes Gütertransportunternehmen

Bald nach der Firmengründung entwickelte sich die Rottal AG auch als erstes Gütertransport-Unternehmen im Rottal.

Insbesondere der Kleingütertransport (Cargo-Domizil) vom Bahnhof Wolhusen zu Firmen- und Privatkunden in der Talschaft florierte über Jahre. Ergänzend dazu pflegte man während einer längeren Zeitphase die Sparte Kipper- und Überlandtransporte sowie den Transport von Milch und Brennstoffen.

Heute transportiert die Firma nur noch Treibstoffe. Als wichtige Dienstleistung für den öffentlichen Verkehr ist im Winter ein Schneeräumungsfahrzeug im Einsatz.

Traditioneller Reisebusbetrieb

Mit einer bescheidenen Fahrzeugflotte war die Rottal AG schon in der Frühzeit ihres Bestehens im Reisebusgeschäft tätig. Nach und nach konnte sie in der Zentralschweiz eine starke Marktposition aufbauen. Heute ist die Reisebussparte der EUROBUS-Gruppe angegliedert. Neben den traditionellen Tagesfahrten sind vor allem die mehrtägigen In- und Auslandsfahrten beim Reisepublikum sehr beliebt. Dabei bieten die neun modernen Reisebusse jeden Komfort, während erfahrene, bestens ausgebildete Chauffeure für ein sicheres, unbeschwertes Reisevergnügen sorgen.

Um die Reisesparte zu fördern, eröffnete die Rottal AG 1929 in Luzern ein eigenes Reisebüro. Dieses wurde 1960



Alter Saurer-Kurswagen

zugunsten einer Beteiligung am Reisebüro J. Baumeler AG, Luzern, aufgehoben. Davon, wie auch von der Zusammenarbeit mit dem 1989 neu eröffneten Reisebüro Rottal am Hauptplatz Ruswil, konnte die interne Abteilung Reisedienst profitieren.

Kriegsjahre 1939–1945

Die Landi 1939 war für die Rottal AG ein lukratives Geschäft. Rund 6000 Personen, zur Hauptsache aus dem Linienkursgebiet, beförderten die Carchaufeuere nach Zürich. Das unerfreuliche Ereignis des Jahres folgte postwendend: Am 2. September musste das militärpflichtige Personal, grösstenteils mit den Firmenwagen, in den Aktivdienst einrücken. Auch die kriegswirtschaftlichen Massnahmen bekam die Firma

hart zu spüren. Prekär war die Lage vor allem bei der Treibstoffversorgung und der Reifenbeschaffung. Der Güter- und Gesellschaftswagenverkehr musste teilweise lahmgelegt werden. Für den Busbetrieb galt 18 Monate lang ein Sonntagsfahrverbot. Als Ersatztreibstoff wurde Holzgas eingesetzt. Dabei kam der Firma sehr gelegen, dass sie bereits 1934 und 1935 zwei Lastwagen auf Impert-Holzgas umgebaut hatte. Während der Kriegsjahre waren es dann neun eigene und 250 fremde Wagen, die in der eigenen Werkstätte auf diesen Ersatztreibstoff umgerüstet wurden.

Von der Scheune zur Grossgarage im Dorf

Für die Unterbringung der Fahrzeuge musste man sich anfänglich mit Provi-



Reisebus aus der Mitte des letzten Jahrhunderts.

sorien begnügen. In Ettiswil wurde eine Tenne, in Willisau eine Remise und in Ruswil eine Scheune gemietet. Der Kauf der Liegenschaft Burenhus ermöglichte den Bau der ersten Garage. Einen Meilenstein in der Firmengeschichte bildete die Eröffnung der Grossgarage im Dorfczentrum Ruswil anno 1929. Integriert in diesem markanten Gebäude war eine grossflächige Reparaturwerkstätte. Sie diente nicht nur für die Instandhaltung und Reparatur der eigenen Fahrzeuge, sondern fand auch regen Zuspruch bei einer Kundschaft weit über die Kantonsgrenzen hinaus. Wegen akutem Platzmangel mussten Garage und Werkstätte 1950 erweitert werden. Im Hause Schloss gegenüber der Grossgarage waren die Verwaltungsräumlichkeiten untergebracht. Am Buslinienknotenpunkt Ettiswil konnte

1988 ein modernes Fahrzeugdepot in Betrieb genommen werden.

Zukunftsträchtiger Standortwechsel

Der laufend wachsende Fahrzeugbestand und die gut frequentierte Werkstätte erforderten anfangs der Siebzigerjahre grössere Raumkapazitäten. Ein neuer Standort mit Ausbaumöglichkeiten war gefragt. Auf dem von der Gemeinde Ruswil erworbenen Land in der «Rütmatt» wurde ein Neubau erstellt, der 1975 eröffnet werden konnte. Er umfasst zwei Werkstatthallen, einen Bürotrakt und das Ersatzteillager. Vor allem der Nutzfahrzeugwerkstatt eröffneten die neuen Räumlichkeiten bessere Perspektiven. Hier stehen zwölf grosszügige Reparaturplätze für Last-



Fahrzeugflotte vor dem damaligen Betriebsgebäude im Dorf Ruswil.

wagen, Busse, Cars und Lieferwagen zur Verfügung. Mit der Übernahme der Markenvertretung Renault Trucks, der Erweiterung Abteilung der Kühlgeräteeinbau und als offizielles Solaris-Ersatz- und Service-Center konnten zusätzliche Synergien geschaffen werden. Nicht zuletzt profitiert die Nutzfahrzeugwerkstatt auch von der in der Rüt matt-Werkanlage integrierten Prüfstelle der Kantonalen Motorfahrzeugkontrolle.

Nach dem Verkauf der alten Rottalgarage an die Gemeinde ergänzte man 1980/81 das Betriebsareal Rüt matt mit einer grossen Service- und Einstellhalle. Mit diesen kapitalintensiven Investitionen vollzog die Firma – inzwischen in Rottal Auto AG umbenannt – einen höchst zukunftssträchtigen Standortwechsel.

Neuer Mehrheitsaktionär

In den Jahren 1947 bis 1956 wurden trotz ungenügenden Betriebsergebnissen regelmässig Überschüsse ausgewiesen, um Dividendenzahlungen an die Aktionäre zu ermöglichen. Im gleichen Zuge hatte man auf den Automobilen und Gebäuden zu wenig abgeschrieben. Zudem waren in einzelnen Überschüssen Aufwendungen enthalten. So ergab sich ein Abschreibungsbedarf von 622'000 Franken. Im Rahmen einer Sanierung der Gesellschaft mit Abschreibung und Wiederaufstockung des Aktienkapitals kam es 1960 zur Mehrheitsbeteiligung des Kantons. Der Staatsanteil erhöhte sich auf 2451 Aktien zu 200 Franken, was 61,2 Prozent des neuen Aktienkapitals von 800'000 Franken entsprach. Auch Rottal-Ge-



Ehemalige Bushaltestelle im Dorfkern Ruswil.

meinden beteiligten sich an der Kapitalaufstockung.

Aufgrund eines Gesetzes, das in den Neunzigerjahren rechtskräftig wurde, war es nicht mehr vereinbar, dass der Staat zugleich Besteller von Dienstleistungen für den öffentlichen Verkehr und Eigentümer einer in der Branche tätigen Transportunternehmung war. Deshalb beschloss der Luzerner Regierungsrat am 8. Februar 2000 seine Mehrheitsbeteiligung am Aktienkapital der Rottal Auto AG an die Firma Knecht Holding AG im aargauischen Windisch zu verkaufen. Ein Angebot des Verwaltungsrates, das Aktienpaket zu erwerben und in der Rottalregion zu platzieren, hat er nicht berücksichtigt. Ebenso die Angebote von vier weiteren Kaufinteressenten.

Geglückte Weichenstellung

Die Firma Knecht Holding AG hatte klare Vorstellungen, wie sie die verschiedenen Bereiche: öffentlicher Verkehr, Busreisen, Reisebüro, Werkstatt und Transporte in ihre Unternehmensgruppe integrieren wollte. Sie hat die beim Kauf gestellten Bedingungen restlos erfüllt. Dies gilt insbesondere im Zusammenhang mit dem Erhalt der Arbeitsplätze, deren Zahl sich von damals rund 80 auf heute 95 Mitarbeiter vergrößert hat, inklusive zehn Lehrlinge. Zudem wurden am Standort Ruswil seither laufend Investitionen in Gebäude, Fahrzeugpark und weitere Infrastrukturen getätigt. Diese Investitionen von rund 25 Millionen Franken sind mit selber erwirtschaftetem Kapital finanziert worden. Die im Jahre 2000 einge-



Ein «Saurer»-Kilometer-Millionär aus den 60er-Jahren

leitete Weichenstellung für die Zukunft ist vollauf geglückt. Daran hat auch die heutige Geschäftsleitung einen namhaften Anteil, was die in den letzten Jahren erzielten erfreulich guten Jahresergebnisse beweisen. Aber auch dem motivierten Personal auf allen Stufen des Unternehmens ist es zu verdanken, dass die Rottal Auto AG im Jubiläumsjahr 2018 auf Erfolgskurs ist.

Mit Zuversicht in die Zukunft

Der unternehmerische Geist der Firmengründer und die durch alle Zeitphasen gewaltigen Anstrengungen für eine zeitgemässe Modernisierung des Betriebes ziehen sich wie ein roter Faden durch die 100-jährige Geschichte. Der öffentliche Verkehr hat sich in

den vergangenen 100 Jahren sehr stark entwickelt. Mit diesem Wandel hat die Rottal Auto AG als regional gut verankertes Dienstleistungsunternehmen in jeder Hinsicht Schritt gehalten. Die Rottalgemeinden sind heute auch ohne Bahnanschluss verkehrstechnisch sehr gut erschlossen. In einer Zeit, in welcher der Individualverkehr immer mehr Probleme verursacht, wird Bus- und Carfahren zusehends attraktiver. Das Wissen um diese Attraktivität, die solide wirtschaftliche Basis und die ausgezeichneten betrieblichen Voraussetzungen sind Garant dafür, dass die Rottal Auto AG der Zukunft zuversichtlich entgegenblicken kann.

Adresse des Autors:

Adolf Bühler
Schlosshalde 4
6017 Ruswil

Zum Autor:

Adolf Bühler ist in Ruswil geboren und aufgewachsen. Er absolvierte die Lehre als Schriftsetzer in der Druckerei «Anzeiger vom Rottal», Ruswil. Später war er langjähriger Redaktor dieser Lokalzeitung. Politisch wirkte er als Gemeindepräsident von Ruswil und als CVP-Grossrat. Von 1990 bis 2001 war er Verwaltungsratspräsident der Rottal Auto AG, Ruswil.



Gelenkbus der neueren Generation.

Die Organe der Firma

Verwaltungsrat

Präsident	Andreas Meier, Schneisingen
Mitglieder	Dr. Walter Moser, Ruswil Marcel Wüst, Lupfig
Protokoll	Yvonne Keller, Windisch

Geschäftsleitung

Geschäftsführung	Martin Wüthrich
Busreisen	Fabian Zihlmann
Nutzfahrzeugzentrum	Beat Bühler
Öffentlicher Verkehr	Andreas Boppart

VR-Präsidenten seit der Gründung

1918–1940	Robert Erni, Gemeindeammann, Ruswil
1940–1956	Dr. Vinzenz Winiker, Regierungsrat, Luzern
1957–1962	Dr. Peter Müller, Ständerat, Ruswil
1962–1976	Josef Mahnig, Versicherungsinspektor, Ruswil
1976–1989	Fritz Steiner, Synodalverwalter, Ettiswil
1989–1990	Franz Brunner, Gemeindepräsident, Emmen (gestorben am 3. Oktober 1990)



Gesamtansicht des heutigen Betriebsareals Rottal Auto AG in Ruswil.

1990–2001	Adolf Bühler, Gemeindepräsident, Ruswil (seit dem 19. Oktober 1990)
Seit 2001	Andreas Meier, Geschäftsleiter, Schneisingen

Geschäftsleiter seit der Gründung

1920–1957	Caesar Husistein
1957–1961	Dr. Albert Fischer
1962–1964	lic. rer. pol. Floro Corti
1965–1986	Dr. Emil Koch
1986–1990	Peter Müller (gestorben am 28. Dezember 1990)
1991–1996	Kandid Hofstetter
1996–1999	Hansjörg Hauser (bis am 1. November 1999)
1999–2000	Peter Schnellmann (interimistisch vom 1. November 1999 bis am 31. August 2000)
2000–2004	Franz Zihlmann (1. September 2000 bis 1. März 2004)
2004–	Martin Wüthrich (seit dem 1. März 2004)